

Mehr Sicherheit beim Tauchen

Expertengruppe Kaltwassertauchen

CMAS-Verbände aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (D, A, CH) sowie Experten aus der Tauchszene vereinbaren gemeinsames Vorgehen für mehr Sicherheit beim Kaltwassertauchen.

Im Juli trafen sich auf Initiative des Verbandes Deutscher Sporttaucher e.V. Vertreter der drei CMAS Nationalverbände aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie weitere Experten der Tauchszene, um Erkenntnisse in Bezug auf die Ursachen bei Kaltwasserunfällen auszutauschen. Ziel ist eine Zusammenarbeit auf Ausbildungsebene und die Entwicklung gemeinsamer Empfehlungen für mehr Tauchsicherheit im Kaltwasser.

Übersichten in den einzelnen Ländern zeigen, dass jährlich im Schnitt rund 16 Menschen beim Tauchen in den Seen in Deutschland, Österreich und der Schweiz tödlich verunglücken. Alle Tauchgänge sind hier de facto Kaltwassertauch-

gänge. Die Ursachen decken sich oft. Ganz oben auf der Liste der Unfallursachen stehen Gründe wie zu große Tauchtiefen, Vereisung der Atemregler und mangelnde Fähigkeiten im Umgang mit Problemen unter Wasser. Der VDST veröffentlichte bereits 2014 eine Ausrüstungsempfehlung für Kaltwasser (VDST-Homepage unter Tauchausbildung/Downloads) und führte den Spezialkurs „Problemlösungen unter Wasser“ ein. Beides fand im Kreis der Experten große Beachtung. Inhaltlich herrschte sofort Konsens über die Richtigkeit der hier empfohlenen Tipps.

Die Expertengruppe wird sich künftig regelmäßig treffen. Weiterhin wurde vereinbart, dass es 2016 ein Kaltwassersymposium im Raum Bodensee für Ausbilder der drei Länder geben soll.

Alle Teilnehmer zeigten sich beeindruckt von den Aktivitäten und Erkenntnissen in den jeweils anderen Ländern. Hubertus Bartmann brachte es auf den Punkt: „Es gab keine ver-



Die Experten aus drei Ländern trafen sich auf Initiative des VDST. Sie planen für 2016 auch ein Kaltwassersymposium

schwendete Minute bei diesem Treffen.“ Auch Willi Knöpfel, Präsident der CMAS CH, betonte: „Dies müssen wir fortführen.“ Die CMAS CH lud bereits zum nächsten Treffen 2016 in die Schweiz ein.

Gemeinsame Veröffentlichungen sind auf einer neuen Homepage geplant, die dann in allen drei Ländern transparentes Wissen für mehr Tauchsicherheit vermitteln soll.

Frank Ostheimer

Der weiße Begleiter

Rebreather: Erweitertes Ausbildungsportfolio

Über Rebreather-Tauchen hat der *sporttaucher* bereits ausführlich berichtet. Neu ist, dass seit Juni 2015 auch der Hollis Explorer Sportrebreather im Ausbildungsportfolio des VDST ist.

Der Hollis Explorer Sportrebreather ist ein elektronisch gesteuerter halbgeschlossener Rebreather (SCR) für Sporttaucher. Die Tiefengrenze des Hollis Explorers ist zum einen abhängig vom gewählten Nitroxgemisch und zum anderen der für Sporttaucher geltenden Grenze vom 40 Metern. Die praktische Ausbildung erstreckt sich über mindestens vier Tauchgänge und Theorieausbildung. Es müssen wenigstens 200 Minuten Tauchzeit mit dem Rebreather absolviert werden. Die Instructor Ausbildung auf dem Hollis Explorer ist ebenfalls möglich.

Statt der konstanten Gaseinspeisung, wie es bei SCR üblich ist, erfolgt beim Hollis Explorer Sportrebreather die Einspeisung des Nitrox bedarfs-

gesteuert über die Elektronik und ein Magnetventil. Als Atemgas ist Nitrox mit einem Sauerstoff-Anteil zwischen 32 bis 40 Prozent möglich. Drei Sauerstoff-Sensoren überwachen das Atemgas und sorgen bei Bedarf dafür, dass über das Magnetventil Nitrox aus der im System eingebauten 5-Liter Flasche eingespeist wird.

Sollte der Anteil des Sauerstoffs im Kreislauf zu hoch werden, gibt die Elektronik eine Warnmeldung sowohl am Head Up Display als auch an der Handgelenksanzeige. Das gleiche gilt



Seit Juni 2015 ist auch der Hollis Explorer Sportrebreather im Ausbildungsportfolio

auch für den Fall, das zu wenig Sauerstoff im Kreislauf vorhanden ist. Der Explorer speist stets soviel Nitrox in den Kreislauf, dass der Taucher mit den vorhandenen Ressourcen so lange wie möglich in Nullzeit im Wasser bleiben kann.

Am Mundstück wurde ein so genanntes Bail Out Valve (BOV), eine Kombination aus Lungenautomat und Rebreather-Mundstück verbaut. So muss lediglich der Hebel betätigt werden, um den Kreislauf zu verlassen und auf die 2. Stufe zu wechseln. Das Mundstück bleibt im Mund des Tauchers. Die zweite Stufe ist über eine 1. Stufe, die im Rebreather verbaut ist, direkt mit dem Gastank des Explorers verbunden.

Falko Höltzer

